

Raupen gefunden wurden. Ist es je eine Brut gewesen oder waren es deren einige? Die Beantwortung dieser Frage wird erst nach weiterer Beobachtung möglich sein. Ohne einer andern Ansicht vorgreifen zu wollen, möchte ich behaupten, dass in beiden Fällen ein Pavonia- und ein Spini ♂ in nächster Nähe ausgekrochen waren, zuerst von Männern ihrer Art, dann von einem Manne anderer Art begattet wurden und die Eier dann in gleicher Reihenfolge abgelegt sind. Die Beobachtungen der nächsten Jahre werden lehren, ob sich die Hybriden als solche vermehren (wovon Anker nichts erwähnt) und ob der Rückschlag zur ursprünglichen Art immer stärker wird und schliesslich verschwindet. Falls dieser letztere Umstand nicht eintritt, könnte man beinahe versucht werden, für *Hybrida minor* Artrechte zu beanspruchen. Entomologen, welche sich hiefür interessiren und Versuche anstellen wollen, stelle ich lebende Raupen à 5 Mk., Puppen à 5 Mk. und seiner Zeit Falter à 6 Mk., sowie auch präparirte Raupen à 8 Mk. gegen baar zur Verfügung.

L. von Aigner.

### Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Donacia dentata* Hoppe. In der Nähe der Altenbekener Eisenbahnbrücke; auf dem Entenfang nicht gefangen.
- Donacia sparganii* Ahrens. Entenfang und vor dem Damthor auf Wasserpflanzen.
- Donacia thalassina* Germ. Altenbekener Eisenbahnbrücke auf *Scirpus* häufig, auch hinter dem Berghölzchen gefangen.
- Donacia impressa* Payk. Dasselbst gefangen.
- Donacia vulgaris* Zschach. Dasselbst nicht selten.
- Donacia* Hbst. ist an den Giesener Teichen zuweilen in Menge.
- Zeugophora scutellaris* Suffr. Römers Garten auf *Populus nigra* 1 Ex. (Mai 69).
- Zeugophora* var. *frontalis* Suffr. daselbst 1 Ex.
- Lema* var. *obscura* Steph. 4 Ex.
- Lema* var. *atrata* Waltl 1 Ex.
- Gynandrophthalma flavicollis* Charp. 2 Ex.
- „ „ *xanthaspus* Germ. deest.?
- Cryptocephalus bipunctatus* var. *sanguinolentus* Scop. Borsumer Holz (Juli 69).
- „ „ *labiatus* var. *digrammus* Suffr. 1 Ex.
- „ „ *pygmaeus* F. Borsumer Holz am Waldrande (Juli 69), Wohldenberg (Juli 76).

*Cryptocephalus macellus* Suffr. Marienberg auf *Clematis vitalba* (Juli 68).

*Cryptocephalus rufipes* Göze. ist im Sundern auf *Alnus* nicht gerade selten.

*Gastroidea viridula* Dej. An verschiedenen Orten (Wallshausen, Bodenburg etc.) auf *Rumex* nicht selten.

*Chrysomela molluginis* Suffr. (Wallshausen, Galgenberg, vor den Siebenbergen bei Grafelde auf *Scabiosen* und niedern Kräutern einzeln im Juli.

*Chrysomela marginalis* Dft. auch bei Petze und Almstedt gefangen.

(Schluss folgt.)

### Beitrag zur Kenntniss der Lebensweise schlesischer Psychiden

von C. Schmidt, Siegersdorf.

(Fortsetzung.)

Ich muss nun noch eines Umstandes gedenken, welcher mir bis heute noch nicht recht erklärlich gewesen. *Graslinella* ist zweijährig und kommt bei uns nur in Jahren mit geraden Jahreszahlen zur vollen Entwicklung, während man in den Jahren mit ungerader Zahl nur junge Räupehen antrifft. Andere zweijährige Falter erscheinen trotz ihres langen Raupenzustandes doch in jedem Jahr ausgebildet und man findet halb- und ganzerwachsene Raupen nebeneinander, wie kommt es nun, dass *Graslinella* immer regelmässig ein Jahr aussetzt. Eine Täuschung glaube ich kaum annehmen zu dürfen, da ich das Thier seit 20 Jahren kenne und beobachtet habe. Auch bei auswärts gesammelten Raupen habe ich diese Wahrnehmung bestätigt gefunden. Vielleicht ist ein Mitglied des Vereins in der Lage, darüber Auskunft zu ertheilen. Als Anknüpfung an die Arbeit des Herrn Fritz Rühl wähle ich zur nähern Besprechung noch zwei, von demselben nicht erwähnte Arten, welche in hiesiger Gegend vorkommen.

*Psyche villosella* Ochs.

Auf den ersten Blick könnte man den Sack für einen solchen von *Unicolor* halten, wenn nicht die Bekleidung aus weit grösseren Pflanzentheilen und Blattstücken bestände, namentlich enthält dieselbe am männlichen Sack Blätter von *Vaccinium vitis idaea*, die weiblichen Säcke Stengel dieser Pflanzen dachziegelförmig übereinander gereiht. Der Sack gewinnt dadurch, dass so grosse Pflanzentheile dazu verwendet werden, ein Aussehen, als ob er bedeutend grösser und dieker wäre. Die Raupe lebt in hiesiger Gegend an sonnigen Wald-

rändern und Waldwiesen, wo die Futterpflanze reichlich wächst und wählt die männliche Raupe niedrige Vaccinium- und Erica-Büsche, auch am Boden liegende, dürre Birken- und Kiefern-Aestchen in freier Lage, die weibliche Raupe Baum-pfähle, Gränzsteine und dergleichen zur Anheftung. Sie kommt ziemlich selten und nur vereinzelt vor, ist im Mai erwachsen und gibt im Juni den Falter. Das Männchen ist stärker als unicolor, hat etwas spitzere Flügel und gelblichgraue Farbe. Flügel- und Körperbehaarung sind in der Färbung von einander nicht verschieden. Ich habe diese Art noch niemals aus dem Ei, sondern immer nur aus fast erwachsenen Raupen erzogen und gefunden, dass die Puppen hängend an der Wand des Raupenkastens befestigt waren. In dieser Lage sind auch aufgefunden Puppen anzubringen und dann, wie oben erwähnt zu behandeln.

(Schluss folgt.)

### Ueber Bienennester

von Dr. F. RUDOW, Perleberg.

(Schluss.)

#### *Osmia rufohirta* Lep.

Von demselben Tauschfreunde bekam ich besagte Biene mit der Bemerkung: „Aus Schneckenhäusern ausgekrochen“. Da in unserer Sandgegend die Möglichkeit nicht gegeben ist, Schneckenhäuser zu sammeln, so bat ich um Zusendung einer Menge und erhielt *Helix arbustorum*, *hortensis* und *nemorialis*, welche auch einige Gehäuse darboten, die mit Osmien-Zellen besetzt waren. Die Anlage ist einfach, das Ei wird nebst Futter in die Mündung hineingelegt und die Larve verpuppt sich im Gehäuse, so dass die Puppenhülle lose darin liegt. Die Oeffnung wird jedesmal durch eine feste Erdecke verschlossen, welche beim Ausschlüpfen durchbohrt wird. Manchmal war auch ein kleines Steinchen mit zum Verschluss benutzt worden.

Alle verwendeten Gehäuse sind schon halb verwittert, also bereits längere Zeit ohne Schnecken gewesen. Verlassene Bauten waren regelmässig von *Dermestes* oder *Nitidularien* in Beschlag genommen, auch mit Spinneneierballen besetzt. Jedes Schneckenhaus ist immer nur von einer Biene bewohnt. Nicht allein diese Art, sondern auch *xanthomelaena* und andere bauen ihre Nester auf dieselbe Weise.

In einem Gehäuse fand ich auch Zellen einer Sphegide, die sich als *Cerceris variabilis* L. entpuppte.

Zwei Puppenhüllen lagen neben einander, sie

haben die charakteristische, schlauchförmige Gestalt aller Sphegidien mit unten befindlicher Verdickung als Schlussstück. Neben den Puppen lagen die eingetragenen Futterthiere, diesmal Larven einer *Gonioctena*-art, also auch Käfer wie bei *bupresticida* u. a., selbst eine Puppe war dabei. Die Thiere sind alle ausgehöhlt und die Häute noch ziemlich wohl erhalten.

#### *Solenius cephalotes*.

In einem mulmigen Birkenstamme von Armesdicke bemerkte ich verschiedene Schlupflöcher, so dass ich ein Stück Holz mitnahm und näher untersuchte. Das Holz ist mit zahlreichen Gängen durchsetzt, die von wenigen Fluglöchern aus nach allen Seiten sich verzweigen. Der Nestbau erwies sich als obiger Grabwespe angehörig, die ihn selbstständig angelegt hat, während sonst gern schon bewohnt gewesene Nester anderer Insekten benutzt werden. Für jede Larve ist eine besondere Zelle ausgenagt und mit 5 oder 6 *Melithreptus* besetzt, denen allen die Flügel fast am Grunde abgebissen sind. Die Zellenwände sind nicht mit Schleimhaut bekleidet, auch nicht geglättet, die Puppenhüllen liegen nur lose an ihnen mit dem verdickten, geschlossenen Ende nach dem Ausgange zu. Die Fliegen sind alle nur am Brustkasten zerfressen, der Hinterleib ist noch ganz, so dass die Art deutlich zu bestimmen ist. Nach dem Zustande der Futterüberreste zu urtheilen, ist das Nest schon mehrere Jahre nacheinander benutzt worden, die alten Zellen aber scheinen jedesmal verlassen und durch frisch genagte ersetzt zu sein. Daher kommt es, dass der Bau eine recht bedeutende Ausdehnung erlangt hatte, es war nämlich das Stammstück in einer Länge von 16 Centimeter mit Gängen versehen.

### Lepidopterologische Notiz

von K. FORSTRATH LANG in Bayreuth.

Ein merkwürdiger, meines Wissens bis jetzt noch nicht beobachteter Fall von Polyandrie bei Schmetterlingen ist bei dem bedeutenden Raupenfrasse von *Fidonia piniaria* in Kiefernbeständen des Veldensteiner Forstes in Bayern 1878/1879 in unzweifelhafter Weise konstatiert worden. Bei der sehr auffallenden Minderzahl der weiblichen Falter gegenüber den männlichen waren zur Flugzeit sehr häufig 15-20 männliche Falter mit einem weiblichen in copula vereinigt, kamen in diesem Zustande zu Boden und konnten auf demselben leicht genau beobachtet und getödtet werden. Auch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt C.W.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Lebensweise schlesischer Psychiden  
58-59](#)